

# E-Rezept: Zwangsdigitalisierung oder nützliches Tool?

## Pädiatrie-Umfrage zu Ihren Erfahrungen

Seit dem 1. Januar 2024 ist die Nutzung des E-Rezepts für Vertragsärzte verpflichtend. Das Bundesgesundheitsministerium lobt die Vorteile. Doch wie sieht es vor Ort in den Praxen aus?

Nun ist es also so weit: Seit dem Jahreswechsel sollen Vertragsärzte Arzneiverordnungen über das E-Rezept ausstellen. Wer es nicht kann (oder will), muss mit finanziellen Nachteilen rechnen: So wird die TI-Pauschale um die Hälfte gekürzt, sobald

eine TI-Pflichtanwendung wie das E-Rezept nicht umgesetzt wird. Nachdem das Digitalgesetz in Kraft getreten ist, drohen weitere Sanktionen. Die Folge: Allein in den ersten drei Januarwochen sind mehr E-Rezepte eingelöst worden als in den zwei Jahren zuvor. Mehr als 40

Millionen Rezepte sind trotz Störungen in der TI abgerufen und beliefert worden. Doch nach wie vor gibt es Klagen auf Ärzteseite, das E-Rezept koste Zeit, bringe wenig Mehrwert und habe letztlich nur eine Zwangsdigitalisierung zur Folge. Manche Ärztinnen und Ärzte loben aber auch die neuen Möglichkeiten, etwa nach einer Videosprechstunde ein Rezept ausstellen zu können, ohne dass die Patienten in die Praxis kommen müssen. Wie kommen Sie mit dem E-Rezept zurecht?

Wir fragen Sie

### Das E-Rezept: Wie läuft's bei Ihnen?

Bitte helfen Sie uns, ein Bild zur Lage zu gewinnen und nehmen Sie an unserer Umfrage teil. Es dauert nur ein paar Sekunden. Das Ergebnis veröffentlichen wir in der Aprilausgabe.

Zur Umfrage geht es über den QR-Code oder diesen Link:



<https://go.sn.pub/umfrage-paediatric>

#### Stellen Sie in Ihrer Praxis bereits E-Rezepte aus?

- Nein, auf Zwang reagiere ich allergisch.
- Nein, mein PVS-Anbieter hat noch keine komfortable Lösung entwickelt.
- Nur selten, wenn Patienten/Eltern ausdrücklich nachfragen.
- Ja, nach anfänglichen Problemen ist es jetzt Routine.
- Ja, schon vor dem 1. Januar war das bei uns Praxisalltag.

#### Wie haben Sie sich auf das E-Rezept vorbereitet?

- Gar nicht.
- Wir haben die neuen Abläufe im Praxisteam in Ruhe abgesprochen und durchgespielt.
- Wir haben an Schulungen von KV und von Praxissoftware-Herstellern teilgenommen.
- Wir haben die Praxis erstmals an die TI angeschlossen.

#### Wo haben sich im Alltag Probleme mit dem E-Rezept ergeben? (Mehrfachnennung möglich)

- Die Apotheke hat mehr Rücksprachebedarf als bisher.
- Die Patienten haben oft keine Ahnung. Der Aufwand, sie aufzuklären, ist hoch.

- Der Zeitaufwand mit der Signatur verlängert den Verschreibungsvorgang erheblich.
- Es gibt noch zu viele Verordnungen, die nicht als E-Rezept ausgestellt werden dürfen (Heil- und Hilfsmittelrezepte, BtM).
- Die TI fällt zu häufig aus, sodass die Patienten erneut in die Praxis kommen und sich einen Ausdruck abholen müssen.
- Wenn die Patienten in die Apotheke kommen, ist das Rezept oft noch nicht auf dem Server.
- Etwas anderes: .....

#### Wie läuft das Zusammenspiel mit dem Praxis-IT-Hersteller oder dessen Dienstleister? (Mehrfachnennung möglich)

- Ich fühle mich abgezockt. Für kleinste Services werden hohe Gebühren verlangt.
- Ich komme mit der TI-Pauschale der KV hin, der PVS-Hersteller geht fair mit mir um.
- Vor der Einführung des E-Rezepts gab es gute Schulungen, wir waren gut vorbereitet.
- Nach wie vor ist der Vorgang der digitalen Signatur nicht komfortabel gelöst – zu langsam!
- Die Software ist im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2023 immer besser geworden, Kompliment an die Entwickler!

#### Wie fällt Ihr Zwischenfazit zum E-Rezept nach gut sechs Wochen insgesamt aus?

- Zwangsdigitalisierung auf Kosten effizienter Praxisabläufe!
- Schlecht vorbereitet, daher hakt es an mehr Stellen als nötig.
- Am Anfang hat es etwas gerumpelt, aber insgesamt besser als erwartet.
- Die neuen Möglichkeiten des E-Rezepts bringen viele Vorteile, zum Beispiel müssen Patienten nach Videosprechstunden nicht mehr kommen, um das Rezept abzuholen.